

Rosa Metzger

* 27.07.1879

† 1944

Eine selbstbestimmte Frau

Rosa Metzger wurde am 27. Juli 1879 in Speyer geboren. Sie war das erste Kind von Ludwig Metzger (1851 in Speyer bis 1914 in Speyer) und Johanna Baum (gestorben 1930, 72-jährig) aus Lautersheim bei Göllheim. In der Zeppelinstraße 8 wuchs sie mit zehn jüngeren Geschwistern auf. Nach ihrem Schulabschluss machte sie eine Lehre als Fotografin. 1907 eröffnete ihr Vater in Speyer das erste feste Kino – im ersten Stock des Bekleidungsgeschäfts der Geschwister Blumenthal in der Maximilianstraße 15. Mehrere Metzger-Kinder waren im Familienbetrieb beschäftigt, auch Rosa. Zusammen mit ihrer Schwester bearbeitete sie das Filmmaterial. Ludwig Metzger führte das Kino bis zu seinem Tod. 1917, als Rosas Brüder im Ersten Weltkrieg an der Front kämpften, wurde es verkauft. Auch politisch war Rosa engagiert. 1920 wurde sie als Beisitzerin in den Vorstand der SPD gewählt. Aber nicht nur beruflich und gesellschaftspolitisch ging sie selbstbewusst ihren Weg. Sie entschied sich gegen eine Heirat und zog mit ihrem Lebensgefährten, dem nicht-jüdischen Richard Rastetter, und dem gemeinsamen Sohn Helmut (geboren 1910 in Speyer) nach Ludwigshafen. Dort eröffneten die beiden ein Fotostudio. In Ludwigshafen lebte und arbeitete sie bis zur Machtergreifung durch die Nationalsozialisten. Rosas Sohn Helmut, der Bühnenbildner gelernt hatte, emigrierte in die USA. Rosa beantragte ein Visum, das mit der Begründung sie sei zu alt, abgelehnt wurde. Zu diesem Zeitpunkt war sie 61 Jahre alt. Als im Pfalz/Saargau die jüdische Bevölkerung am 20. Oktober 1940 deportiert wurde, stand auch Rosa in Ludwigshafen am Bahnhof. Die Fahrt endete vorerst im Konzentrationslager Gurs. Ihre Schwägerin Lina wurde mit den beiden erwachsenen Kindern Walter und Gretel ebenfalls deportiert. Ihr Neffe Ludwig Gustav schickte manchmal ein Lebensmittelpaket. Jahre später kam Rosa über das Konzentrationslager Noe bei Toulouse in das Konzentrationslager Le Vernet, von dem Konzentrationslager Drancy in das Konzentrationslager Toulon, und dann mit dem Transport Nr. 75 nach Auschwitz-Birkenau, wo sie 1944 vergast wurde.

Autorin:

Jutta Hornung